

# Wintertraum

## auf der Schwäbischen Alb

Sieben Ziele für kalte Tage im Ländle



Der Breitenstein ist ein spektakulärer Felsvorsprung aus Weißjura-Kalkgestein, der einen schönen Blick auf die gegenüberliegende Burg Teck bietet (links). Das Schopflocher Moor entstand auf einem rund 17 Millionen Jahre alten Vulkanschlot (rechts).

Im Herzen der Schwäbischen Alb reiht sich zwischen Bad Urach und Kirchheim unter Teck ein Winterwunder an nächste. Nur wenige Kilometer trennen sie voneinander. Und doch zeigt jeder Ort ein anderes Gesicht des Mittelgebirges. Mein Ländle-Autorin Evelyn Scheer hat sie erkundet und verrät, wo sich der Winter am schönsten erleben lässt.

Zugegeben, es ist selten geworden, dass Frau Holle die Schwäbische Alb in ein weißes Gewand hüllt. Aber wenn, dann gibt es kein Halten mehr. Die Luft ist frisch und kalt. Auf den Wiesen glitzert der Schnee und Eiskristalle zieren die kahlen Bäume. Wenn Nebel und Wind lange Eisbärte an den Zweigen wachsen lassen,

spricht der Äbler vom „Duuft“. Am Albtrauf thronen, wie mit Puderzucker überhaucht, majestätische Burgruinen.

### Spaziergang durchs Schopflocher Moor

Es hat tatsächlich geschneit. Doch es kommt noch besser. Die Sonne strahlt vom stahlblauen Himmel, zwar kaum wärmend, aber das Licht ist magisch. Uns erwartet ein klarer Morgen. Raus aus den Federn und rein ins Winterwunderland. Dick eingemummelt mit Daunenjacke, Mütze und Schal stapfen wir auf verschneitem Bohlenweg durch das Schopflocher Moor. Es ist das einzige Hochmoor auf der sonst wasserarmen Schwäbischen Alb. Wie ein überdimensionaler Stern schimmern die Sonnenstrahlen durch die Äste, an denen sich stattliche Misteln festklammern. 280 verschiedene Pflanzenarten kommen hier vor, darunter einige Raritäten. Nun bilden die Blütenstände der

letzten Saison filigrane Kunstwerke aus Eiskristallen.

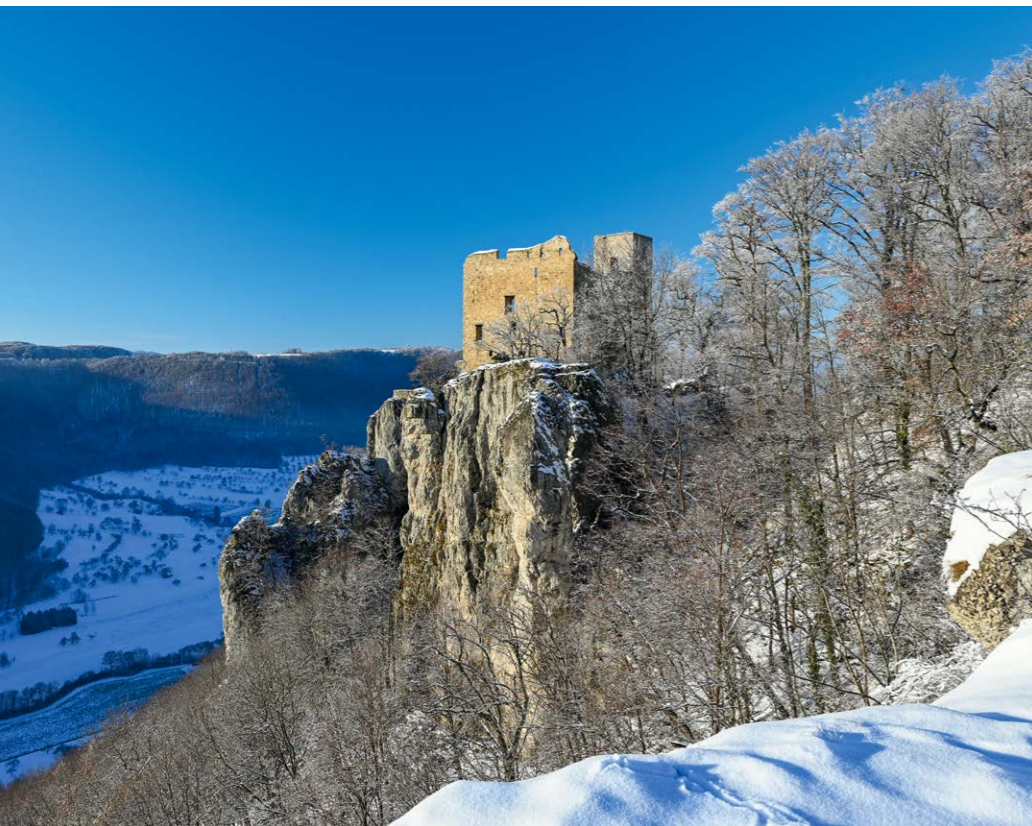
**Spaziertipp:** Das Moor befindet sich unweit vom Lenninger Ortsteil Schopfloch. Vom Wanderparkplatz beim Otto-Hoffmeister-Haus kann man auf einer Länge von drei Kilometern einen Spaziergang durch das Moor unternehmen.

**Aufwärmen und genießen:** Gasthof Albengel, Torfgrube 6, 73266 Lenningen-Schopfloch, Telefon: 07023 900100

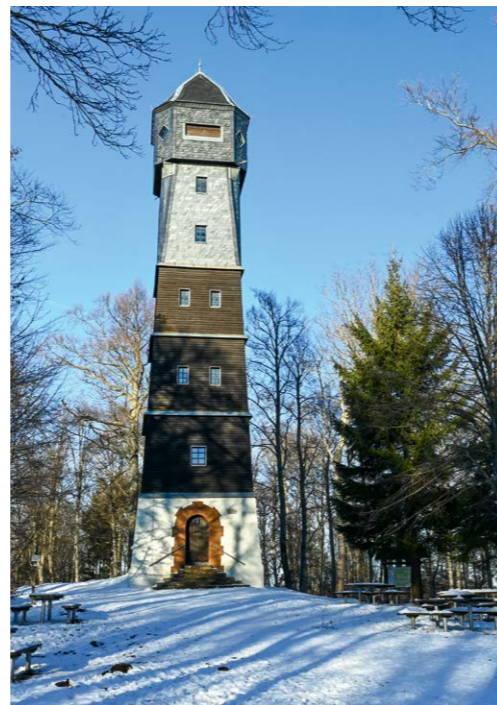
**Besuchen:** Naturschutzzentrum, Vogelloch 1, 73252 Lenningen-Schopfloch, Telefon: 07026 950120

### Weitblick und Winterglück: Breitenstein

Wenn die Nebelschwaden wie weiße Schleier durch die Täler wabern und die Bergkuppen schon im Sonnenschein erstrahlen, ist die beste Zeit für Aussichtsorte. Das 811 Meter hohe Felspla-



Die mittelalterliche Burgruine Reußenstein oberhalb von Neidlingen zeigt sich im Winter von ihrer eindrucksvollsten Seite (links). Der Name „Römersteinturm“ leitet sich nicht von der römischen Besiedlung Donnstettens ab, sondern geht auf die Familie Rem zurück, die bereits im 14. Jahrhundert erwähnt wurde (rechts).



teau Breitenstein ist einer davon – und definitiv einer unserer Lieblingsplätze. Der Breitenstein liegt am Nordrand der Schwäbischen Alb direkt am Albtrauf nahe der Gemeinde Ochsenwang. Rund 400 Meter bricht hier die Felskante fast senkrecht ab und lässt den Blick weit über das Albvorland schweifen. In der Nähe thront die Burg Teck auf ihrem Berg, in der Ferne erheben sich der Stuttgarter Fernsehturm, die Schwarzwaldberge und der Odenwald. Romanisch ist die Szene bei Sonnenuntergang. Der Horizont ist aquarellartig in eine feurige Farbpalette getaucht. Doch sollte man die Thermoskanne nicht vergessen! Es kann eisig kalt werden.

**Wandertipp:** Eine spannende Tour zum Breitenstein ist der 13 Kilometer lange Premiumwanderweg „hochgehadel“.

### Ritterträume im Winterkleid: Burgruine Reußenstein

Eine beeindruckende Aussicht genießt man auch von der Burg Reußen-

stein. Das sagenumwobene Gemäuer aus dem 13. Jahrhundert hat seinen Platz auf einer Höhe von 760 Metern auf einem Felsen über dem Neidlinger Tal. Lohnend ist es, die Ruine innen zu besichtigen.

**Wandertipp:** Wir starten gerne am Wanderparkplatz Bahnhöfle, wo man auf schmalen Pfaden immer wieder einen famosen Blick auf die Burg erhascht.

### Hoch hinaus auf den Römersteinturm bei Donnstetten

Ein weiterer Höhepunkt, im wahrsten Sinne des Wortes, ist der Römersteinturm auf 874 Metern. Es ist die höchste Erhebung der Mittleren Alb. Der über 100 Jahre alte Turm ragt auf der Hochfläche zwischen Böhringen und Donnstetten in den Himmel. Für den Aufstieg auf den Turm muss man etwas Muskelkraft mobilisieren: 28 Meter ist er hoch. Oben angekommen genießt man einen fantastischen Panoramablick weit über die Schwäbische Alb bis

hin zu den Alpen. Wer Lust auf Wintergrillen hat, dem stehen am Fuße des Turms zwei Grillstellen zur Verfügung.

**Schlüssel für den Turm und Einkehren:** Im Winter ist der Turm verschlossen. Der Schlüssel ist erhältlich im Bürgermeisteramt Römerstein, Albstraße 2, 72587 Römerstein, Telefon 07382 93980 oder im Gasthof zum Hirsch (der zugleich für seine gute, regionale Küche bekannt ist) Albstraße 9, 72587 Römerstein-Böhringen, Telefon: 07382 93970

**Wandertipp:** Zahlreiche Wanderungen führen zum Römersteinturm, etwa vom Skilift in Donnstetten.

### Winteridylle beim Freilichtmuseum Beuren

Sie frieren gewiss nicht: die zotteligen Schottischen Hochlandrinder vor dem Freilichtmuseum in Beuren. Im Gegenteil. Im Schnee scheinen sie sich sogar besonders wohlfühlen. Zurecht sind sie ein beliebtes Fotomotiv. Vor allem, wenn sie vor der malerischen Kulisse



Kuscheleinheit der Schottischen Hochlandrinder in Beuren (oben). Die Sinterterrassen der Weißen Lauter sind ein ausgewiesenes Geotop im UNESCO Geopark Schwäbische Alb (rechts oben). Der Uracher Wasserfall ist nicht nur ein beeindruckendes Naturschauspiel, sondern auch ein wertvolles Biotop seltener Pflanzen und Tiere (rechts).

der Fachwerkhäuser des Museums und der Schwäbischen Alb mit der Burg Teck stehen. Obwohl das Museum im Winter geschlossen hat, ist der Ort einen Besuch wert, zumal er ein guter Ausgangspunkt für Winterwanderungen ist.

**Wandertipp:** Beim Parkplatz am Freilichtmuseum startet der 6,7 Kilometer lange Premiumspazierwanderweg „hochgehnießen“.

**Redaktionstipp:** Nach einer Wanderung an kalten Tagen empfiehlt sich ein Besuch in der Panorama Therme. Das warme Wasser aus dem Bauch der Erde und ein Saunabesuch tun so richtig gut. Und wer ein Wohnmobil besitzt, ist auf dem nahegelegenen neuen, modernen Wohnmobilstellplatz richtig.

### Naturwunder in Weiß: Sinterterrassen Gutenberg

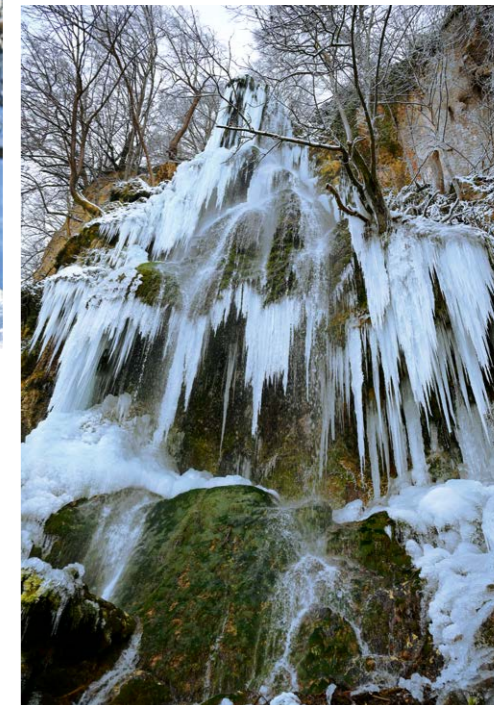
Nun geht es hinunter ins Tal, genauer gesagt nach Gutenberg, einem Ortsteil von Lenningen. In dem beschaulichen Flecken erwartet uns ein winterliches

Naturschauspiel der Extraklasse. An den Gefällestopfen der Weißen Lauter haben sich Sinterterrassen und -becken aus Kalktuff gebildet, über die das Wasser in Kaskaden plätschert. Das sonst so üppige Grün weicht im Winter einer bizarren Eiswelt mit Zapfen und anderen kleinen Naturskulpturen.

**Wandertipp:** Eine Rundwanderung, die am Parkplatz in Gutenberg startet, verbindet die Sinterterrassen mit der Gutenberg Höhle (bis Ende April geschlossen) und dem Aussichtspunkt Krebsstein.

### Zu Eis erstarrt: Uracher Wasserfälle

Wir bleiben am Wasser. Doch jetzt erwarten uns andere Dimensionen. Der Uracher Wasserfall, der sich sonst aus einer Höhe von 37 Metern im freien Fall über die Tuffsteinnase stürzt, hat sich in eine Wand aus Eiszapfen verwandelt. Längst hat das wilde Gewässer die Treppenstufen eingenommen. Heute sind auch diese gefroren und



spiegelglatt. Ohne Grödel, also unter die Schuhe geschnallte Spikes, wäre der Aufstieg eine rutschige und gefährliche Angelegenheit. Unterhalb zeigt der Wasserfall sein lieblicheres Gesicht. Weitere 50 Meter strömt er murmelnd auf sanfteren Gefällstufen über beooste Kalktuffpolster – an denen an frostigen Tagen unzählige natürliche Eisgebilde wachsen.

**Wandertipp:** Auf dem „Wasserfallsteig“ wandert man auf prämiertem Weg rund 10 Kilometer lang zu zwei Wasserfällen und einem Aussichtsfelsen.

**Aufwärmen und genießen:** Maisentalstüble, Vorderes Maisental 5, 72574 Bad Urach, Telefon: 07125 4241

Text: Evelyn Scheer, Fotos: Ralph Scheer